

Fragment of a label or stamp, partially torn and illegible.

Fragment of handwritten text on the right edge of the page, including characters like 'c', 'p', 'd', 'f', 'h'.

Rec^o 20



Trost Predigt/

1. 16

Uber der Sepultur
des Ehrwürdigen vnd Hochgelar-
ten Erri Georgij Coelestini/ der Heiligen
Schrift Doctoris / Churfürstlicher Gnaden zu
Brandenburg etc. weylandt Hoffpredigers/
Consistorial Radt/vnd Thumprobstes
des newen Stiffis zu Cöln
an der Sprew.

Durch

Johann Herzbergen / Pfarrer zu
Cöln an der Sprew *Ad D. Petr. Anno Dni:*
M. D. LXXIX. Dinstags nach Lucia im gedach-
ten Stiffte gethan/ vnd in Druck zuuorfertigen
gegeben/ durch gedachtens in Gott
ruhenden Erri Doctoris
Erben.



Gedruckt zu Berlin/ bey Mi-
chael Hencken.

ANNO M. D. LXXIX.



Wahrlich/warlich/sage ich euch/
Wer mein Wort höret/ vnd gley-
bet dem/ der mich gesand hat/ der
hat das ewige Leben/ vnd kömpt
nicht in das Gerichte/ sondern er
ist vom tode zum Leben hindurch
gedrungen.

Johannes am
5. vnd 6. Capitel
aus.

Als zu diesen sorglichen zeiten
(gelibte im Herrn) wenig Leute vie-
le Jahre erreichen/vñ gar viele nicht
alt können werden/ bedarff keines
vortwunders/ dan diese beiden in-
nerlichen zeichen des zunahenden
Jüngsten tages/ Zagen/vnd vorschmachten/ vorwar-
ten der dinge so kommen sollen auff Erden/ sind gemein-
licher worden bey vnzelich viel Leuten/ als jemals vor dieser
zeit man erfahren hat/ wo man sich keret vnd wendet/
wird die Lehre Göttlichen Worts in vordacht gezogen/
der Stümpler vnd vortfalscher heiliger Schrift werden
gar viele/das die Leute turbirt vnd schier bedrönet/ be-
gönnen zu zagen/ Sunsten auch in Weltfachen/ Gut
vnd Nahrung/ ja den Leib betreffent/ man lege es vnd
hebes wie man wolle/ ist zu weinich vnd wil nicht rei-
chen oder zutreffen/ darüber wird eine *Utopia*, man
schmachtet vor warten der dinge die kommen sollen auff
Erden/

2 2

Erden/

Ebreo. 2.

1. ad Theſſal.
ultimo.

Erden/weil es nu schwindet vnd zurinnet / sagt man-
cher bey sich/was wil hinfort heraus werden/ vnd gebe-
ren nicht alleine diese zweierley/mistraven vnd unglau-
ben/ sondern auch solchen schwermut vnd moerorem
animi, dauon der trawrgeist vorursacht / marck vnd
bein vorzehret / auch dero welche sich etlicher massen
vmb das liebe Wort angenohmen haben/ ja dieser moe-
ror ist nu so gemeine worden / das es gesagt wird/viele
Leute sterbē daran (wer wils auch leugnē) er gehet auch
mit diesem griffe der Sathan darauff vmb / weil er ein
trawr Geist ist/ des Leben den Menschen gar zuvorsal-
hen vnd keinen frölichen tag inen zu gestaten / sondern
sie zu Knechten des Todes / vnd künfftigen gerichtis
durch furchte im gansen Leben zu machen / vnd ihnen
den Weg zur Seligkeit zuorlauffen / das recht wol
vom Chrylostomo gesagt wirdt / *Omni Diabolica
actione potentior est moeroris magnitudo / vnd
reisset entlichen der Sathan die Schwermütigen vnd
trawrigen hiemit vntersich.* Hie ist es nu hohe zeit/
das wir wider den Feind gerüstet stehen / mit dem Krebs
des Glaubens vnd liebe/mit dem Helm der Hoffnunge
zur Seligkeit / vnd sagen mit dem erleuchteten Apostel
Paulo/ Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn / sondern
die Seligkeit zuerwerben/durch vnsern HErrn Chri-
stum der für vns gestorben ist. Das wir vns aber diß ziel
nicht lassen vorrucken / wollen wir zu diesem male
beiderley hören/womit dem trawr Geiste vnd schrecken
des todes gewert / wir zum Leben hindurchen dringen/
vnd aus seiner Herrschafft kommen/ auch des Gerichtis
loßgezalt vnd gefreiet werden können.

Wann

Wann auch vns wolle gebüren / aus Christlicher
liebe mit der freundschaft / vnd dieser lieben Kirchen
dero Lehrer zur Selen gedeigten mitleiden zu haben /
vnd den trawrigen mit dem wort vnd trost fürzugehen /
Wollen wir dieser in Gott ruhender person vnser Lie-
ben Bruders in Christo etc. wie gebürtlichen gedencken /
nach dem er an disen orte zur Erden bestetigt ist / vnd da
wirs gelassen wider anfahen.

Weil zagen vnd schmachten zeichen sein / so vor
dem grossen tage des Herren hergehen / vnd viel Leute
einnehmen werden (wie die erfahrung es gibt) werden
wir vns der gedancken nicht eussern / vberstehen oder
ganz müessig gehen können / wie wir vns trawen der
gedancken des todes / auch nicht allerdinge entschlahen
mügen / were auch nicht gut so gar sicher zu sein in die-
sem sündlichen Leben / das wir gar nichts dauon mit
vns umbtrügen: Dann es heisst / Turbabor sed non
percutabor, quia vulnerum Domini recordabor.
Ich werde wol zagen / aber doch nicht gar verzagen /
vnd Psal. Lere vns bedencken das wir sterben müssen /
auff das wir Klug werden.

Das wir aber im ganzem Leben nicht Knechte
des zagens / ja des todes (das wir in sunderheit hie sollen
gedencken) bleiben / weil durch seinen todt Christus dem
Teuffel welcher des todes gewalt hat / die macht genoh-
men / vnd erlöset hat / die so durch fürchte des Todes im
ganzem Leben Knechte sein müsten / wissen wir wol das
zagen vnd schmachten seine vorboten sein / aber wann
wir wider in gerüstet / werden sie auch als dann nichts
wieder vns vormögen: Ein Christ sol sagen mit Esaia /
das er für sich aus eigenem vermögen nicht könne mit

I.

Psal. 90.

Ebre. 2.

Esaia 28.

A 3 dem

Pfal. 44.

Esaie 52.

Iob. 14.

Pfal. 31.

2. Corin. 4.

Rom 6.

2. Corin. 1.

Rom. 8.

Rom. 14.

dem tode einen bund/ oder mit der Helle einen vorstand
machen / vnd sey gesetzt dem Menschen einmal zuster-
ben/ vnd darnach das gericht/ ja er müsse nicht allein
seiner Sünden halben/ sondern auch von Gottes wil-
len sterben/ vnd hat der Feinde nicht alleine den Men-
schen den Todt geschworen / sondern sie auch dem vor-
kaufft/ demnach hat Gott aus trewer vorsorge de Men-
schen seine zeit bestimpt/ vnd inen ein gewiß ziel gesetzt/
ob sie das nicht werden vberschreiten / dannoch können
sie wieder den Teuffel vnd Todt Gott zu ehren ihren
geleitsbrieff der nicht mit tindten / sondern Göttlicher
vorsorge geschriben/ mit David hochhalten / vnd sagen
von Gott / Meine zeit stehet in deinen henden / wissen
auch dabeneben / das sie jren schatz in irdischen gefessen
tragen / vnd mit Christo in seinem tode getaufft sein/
vnd werden nicht wenich damit geschreckt/ aber das hat
diese ursachen/ dero Paulus vor sich selbst gedencft/ do
er sich in Asia so gar beschwert / auch des todes erwo-
gen/ sagt es sey geschehen/ Ne sumus in nobis fidentes,
sed in eo qui excitat mortuos/ das wir vns nicht auff
vns selbst vorliessen/ sondern auff den der die todten le-
bendig macht. Wann dem Menschen also seine zu-
uersicht / welche er auff sich selbst gestalt / ganz genoh-
men wird / so Philosophirt er danne erst recht vom to-
de/ vnd erkennet erst den Fürsten des Lebens / aus seinem
sterben vnd aufferstehen / dem ergibt er sich ganz / vnd
sagt/ So bin ich dannoch nu gewisse/ das weder Todt
oder Leben mich scheiden kan von der Liebe/ der ist mein
Herr/ der mir zu gute gestorben/ vnd wider aufferstan-
den von den todten/ hie höret vnser Knechtschafft auff/
die wir dem tode geleistet / vnd heist Leben wir / so leben
wir

wir dem Herrn / Sterben wir so sterben wir dem Herrn / darumb wir Leben oder Sterben / so sind wir des Herrn.

Ob es vns darin mit Paulo wol hart anligt / vnd wir nicht wissen was wir welen sollen / entweder mit vnserm leben andern lenger zudienen / oder auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu sein / dennoch wissen wir das es bey vnsern frummen Herrn stehe: es also mit vns zumachen / das es nach seinem willen gehe / Also seindt aus des Todes Knechtschafft die heiligen Gottes auch in nöten gefreyet worden / Dauid war wegen seines Sohns Absolonis verfolgunge / in fahre seines Lebens / dennoch sagt er vom Herrn / Werde ich genade finden / so wird er mich widerholen / spricht er aber ich hab nicht lust zu dir / sihe hie bin ich / er machs mit mir wie es jm wolgefelt / S. Ambrosius lag zu Meiland Franck / ein Graffe Stilico besuchte in / vnd bate er wolte doch mit seinem gebete bey Gott anhalten / das weil er dem Volcke sehr nütze were / möchte noch ein zeitlang leben / darauff antwort er / Ich habe nicht so gelebt das ich mich schemte lenger zu Leben / so fürchte ich mich auch so gar sehr nicht zu sterben / denn wir haben einen gutten Herrn / Auch der heilige Augustinus im tod bette do die Stadt Hyppona vom grossen Leutfresser Gensericco belagert / vnd er auch schwermut entpfand / tröstet sich vor seinem tode / vnd widerholet offte diese wort / Non est magnus, magnum putans quod lapides & ligna cadunt, ac moriuntur mortales, der sey nicht ein grosser Mann / der es hoch achtet / das steine vnd holz zu boden fallen / vnd das sterbliche Menschen sterben / Iustus es Domine & rectum iudicium tuum &c. Ad Philip. 1.
2. Sa nuc. 15.
Psa. 119.

Diese

Iob. 7.

Esaie 40.

Philip. 1.

Psal. 116.

Deut. 30.

Psal 30.

Akto 3.

1. Corin. 15.

Ambro.

Ioh. in. 8.

Tertul.

Diese sind nicht knechte des Todes gewesen / sondern haben vom Tode durch einen starcken Glauben zum leben gedrungen / jr leben ist inn diesem Jammertall eine Ritterschafft gewesen / ob sie darüber vormattet worden / weil sie sich mit Sünden / Kranckheit / Tode / vnd Teufel / haben müssen einlegen / dennoch sind sie auff Gottes verheissunge gestanden / das er wolle vnd könne den müden krafft vnd den vnuormügenden neue stercke geben / vnd nach dem sie endlichen aus Gottes willen dis elende leben haben lassen / vnd sind auffgelöset / haben sie sich doch keinen zweifel gemacht / jr Tode sey tewr vor den augen ires Herrn / vnd Christus selbst sey jr leben worden / dem sie sich im leben vnd tode ergeben haben / hiemit sinckē fromme Christen / wie in einem tieffen schlaff mit frölichem Glauben vnd lebendiger hoffnunge / sie werden nach geendigten schlaff wan jnen geruffen wird / widerumb zum leben aufferweckt / vnd ewig bey dem Fürsten des lebens bleiben / vnd hat das fundament ires Glaubens / diese beide Siegel / Gottes krafft dadurch Christus vnser heupt / der da ist efficiens causa nostræ Resurrectionis auffstanden / & pro uerbium antiquum est, vbi caput ibi & membra. Das ander Siegel ist Christi Wort mit den heiligen Hochwirdigen Sacramentis: Er spricht / Warlich / warlich / sag ich euch / wer mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen. O selige Leute vmb welcher willen Gott selbst schweret / hienon schreibet der erleuchte Man D. Lutter / Wie vngleublich ist das geredt / vnd wieder die öffentliche vnd tegliche erfahrung / dennoch ist es die Wahrheit / wann ein Mensch mit ernst Gottes wort betrachtet / jm gleubet / darauff schlefft / oder stirbet / so sincket

So sincket vnd feret er doch dohin / che er sich des todes
vorsicht oder gewar wirdt / vnd ist gewisse selig im Wor-
te / das er so glaubt vnd betrachtet von hinnen gefaren /
Es behelt dis Wort die krafft / welche es in der Schöpf-
unge je vnd allewege gehabt / vnd heist / Wir haben einen ^{psal. 58.}
Gott der da hilfft / vnd dem H. Erren Herrn der vom to-
de errettet / hat sein Wort / do er die todten aufferwecket
beweiset sonderlichen an Lazaro / solche Krafft / das wie
Cyrillus oder Clichtoueus schreibet / Cum clamaturus ^{Iohan. 11.}
esset Dominus, inferi turbabantur &c. omnes mor-
tui expectabant sua nomina vocari, vno deniq; no-
minatim vocato, ceteri intercepti sunt / vnd che er
angefangen zuschreien / auch die vndersten örter sich be-
wogen / solte es nun nach des H. Erren Aufferstehunge
vnd sitzen zur rechten Gottes weiniger vormögen? Auch
die Nochwürdigen Sacramenta / welche sind sichtige
wörter / vorsichern vns daran / das wir darumb in die
Taufe gesteckt / sollē heraußer gehn / ein newer Mensch
der ewiglichen hernach mit Christo solle leben / vnd nicht
im Tode bleiben / Vnd sagen die Väter / das vnmöglich ^{Irenæ.}
sey die Seelen zusterben / welche mit dem vnsterblichen
Fleische vnd Blute Christi gespeiset vnd getrencket wer-
den: Wie sich Christus in seinem Tode / mit der Auffers-
tehung getröstet / aus dem 16. Psalm / Du thust mir ^{psalm. 16.}
kundt die wege des Lebens / für dir ist freude vnd wun-
ne / vnd ein lieblichs wesen. Also sagen sie / Ich aber wil ^{psal. 17.}
schawen dein Andlit in Gerechtigkeit / Ich wil sat wer-
den / wann ich erwache nach deinem Bilde.

Diese Fromme gleubige Christen dringen vom ^{Actor. 3.}
Tode zum Leben hindurchen / folgen dem Fürsten des
B Lebens

1. ad Thess. 4. Lebens / schliffen Gott werde die entschlaffen sinde /
durch Christum mit im zu Ewiger freuden führen.

II. Teil.

Vnd Kommen nicht inn das Gerichte.

Rom. 2.

2. ad Thessa. 1.
Rom. 8.

2. Corin. 5.

Matt. 13. et 24.

Als auch die glaubigen nicht in das gericht kommen / sich auch keiner vordamnisse haben zu fürchten / könnte mit vielen dargethan werden / Alleine die verstockten vnbusfertigen Herzen / heuffen den Zorn auff den tag des Zorns / vnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes / das gericht mit der Rache solle alleine vber die gehen / so Gott nicht kennen / vnd dem Euangelio vnser Herr nicht gehorsam sein / Paulus fragt / Wer hie wolle die aufferweleten Gottes beschuldigen ? Gott ist hie der da gerecht macht / Wer wil vordammen ? Christus ist hie der gestorben ist : Das wir aber müssen alle offenbar werden / für dem Richter stuel Christi / auff das ein jeglicher entpfange an seinem Leibe / nach dem er gehandelt hat / es sey gut oder böse / gereicht den frummen zu sonderlichen ehren vnd freuden / weil sie zur rechten gestalt / von den bösen abgesondert / der ewigen verdamnisse vnd Hellen gluet entgangen / freuen sich der Gerechtigkeit Gottes / wie sunst in diesen Leben die frummen zusehen / das die bösen vorurtelt vnd gestrafft werden / gñnnen es zwar den Personen nicht / das sie zum Tode vorurtelt / Weil es aber heisset / qui parciat malis nocet bonis , so lassen sie es gehen wie es die Gerechtigkeit erfordert / ja es werden nicht alleine die lieben Apostoli auff stüelen sitzen / vnd richten die Zwelff geschlechter

geschlechte Israel / sondern frumme Christen / auch Leh-
rere werden wie Paulus sagt die Engelen richten: Hiemit ^{1. Corinth 6.}
sind wir nu berichtet / vnd mit dem gedoppeltem eide vn-
sers Herrn ganz vorgewissert / das alle gleubigen vnd
aufferweleten durch den todt zum Leben dringen / vnd
nicht in das gericht / welehs den Gottlosen wird ein fewr- ^{Ebreo. 10.}
euer bringen / kommen.

Das wir auch diese zwo lehren accommodirn,
vnd von dem Erren Doctore Georgio Coelestino seli-
gen / welchen wir vor vnser lieben Bruder halten / reden
mügen: sagen wir das mit bestendiger warheit / das wir
diese zeit seiner Kranckheit / wann wir in besucht / ein
sunderlichs vorlangen zum lieben Worte gespüret / das
er auch vmb Gottes willen gebeten / in ja nicht zuorlas-
sen / do er allewege mit lieblichen geberden seine hende zu-
samen gefasset / wann wir im mit trost des lieben Worts
sein vorgangen / vñ hat zwier daheimen mit der liebe Kir-
chen communiciert / den Leib vnd Blut vnser lieben Herrn
Christi gegessen vnd getruncken / auff seine Reise sich mit
einem guten viatico vorsehen / vñ ist also wie ein streiten-
der / welcher mit dem Tode sich einleget / gewapnet wor-
den / Quos ad martyrium mittimus, sanguine Iehoue
munimus sagen die Väter: Er hat sich auch trewlich
inn der Kirchen Gebet befohlen / vñnd jederman vorzie-
hen / vñnd hinwider solchs von allen lassen erbitten / ließ
sich auch hören / er hette Gott Lob keine tentationes /
das er aber Leibs Kranckheit hette / were viel zu wenig /
Weil er seine Sünde aber erkante / vñnd von herten sich
liesse gerewen / zweiffelte er gar nicht / Gott wolte ihm
gnedig sein / Das ich auch allhier meiner gedencke / bin
ich neben andern / am tage Lucia nach 7. hora auff den

III.

B 2

morgen

morgen zu jm kommen / habe ihn nicht allein seiner
Lehre erinnert / dabey bestendiglichen zubleiben / sondern
diese Wort / darauß die Predigt gefasset / fürgehalten /
Ob er sie gegleubet / hat er sich herzlich dazu bekent /
Darauff wir einen Theil des 51. Psalms mit jm gebe-
tet / hat er mit gefalteten bewogenen Henden vns es jms
mer wollen nachsagen / Weil aber diese Wort des 5.
Capitels Johannis / welche Christi Trostwörter sind /
die letzten waren / die ich mit jm geredt / vnnnd er es inn sei-
nem Leben / vnnnd nach seinem tödtlichen abschied / die sei-
nen begert von mir eine Leichpredigt zuthun / Habe ich
wol meine Kranckheit / vnd daß andere Geistreicher
Mennner im Stiffte weren / die solche predigt besser fassen
würden / zur entschuldigunge fürgewand / aber mich doch
endtllichen diese Wort zuhandeln / lassen bewegen / weil
mir bewust / daß er sanfftiglichen Sontags des dritten
Aduents / welcher wie gesagt / der Tag Lucia war /
nach Mittag vmb zwey hora seinen Abschied von dieser
bösen Welt genommen / vnnnd den rechten Sabbath do
angefangen zuhalten.

Daß aber Gott diesen Man / welcher der Kir-
chen hette sehr nütze sein können / zeitlichen hingenomen /
hat zwo vrsachen / die Welt wird von tage zu tage erger /
vnd darumb auch nicht werd / das sie seine alte Lehrer ha-
ben solle / Ideo viri iusti tolluntur & nemo confide-
rat / Niemand wil schier mehr sich vmb das Wort vnnnd
Ministerium annehmen / darumb gehet ein licht nach
dem andern in der Kirchen aus. Gott wil auch
die Alten augen zu thun / vnd die Lehrer zu ruhe bringen /
Das er raum habe zu straffen / er raffet sie vor dem vn-
glück

glück hinweck / Wir heissen aber solche Leute nicht ius-
tos/wegen ihrer Bürgerlichen vnd eusserlichen Gerech-
tigkeit/ Sondern das sie der waren Gerechtigkeit vnsers
lieben Herrn sich frewen / vnd dadurch vorursacht sein/
viele zu dieser Gerechtigkeit zu vnterweisen/ Weil aber
die Lehrer auch zum wercke des Ampts/dadurch der Leib
Christi erbatet werde / des Geistes gaben entpfangen/ *Ad Ephes. 4.*
können wir nicht leugnen/ das dieser Man D. Coelestis-
mus mit sehr feinen gaben versorgt gewesen: Nach dem
er eine feine Person vnd ansehnlich war /hat er sich sei-
ner reden gebraucht / den gemeinen mahn sein deutlich
mit vornemlichen worten zu vnterweisen/ vnd hatte im-
mer viel zuhörer.

Weil aber auch Gott seine Kirchen in der Herrn
hoff hat/vnd wil bey den Schilden erhoben sein / hatte
im Gott ein feinen Muht gelihen / denen so in der höhe
sizen/das Wort zu predigen/vnd ist vielen Potentaten
Chur vnd Fürsten bekandt gewest / do sunst so nicht ge-
wont mit Herrn umbzugehen / andere auß furchte sich
zu predigen/ ob sie gleich beruffen/nicht vnterstehen kön-
ten. Das es im auch ein rechter ernst vmb die Lere
zu pflanzen vnd newrunge vorzukommen / hat er mit
grossen kosten vnd schweren reisen/ des Mans Gottes
Lutheri/Philippi vnd anderer bücher der Kirchen/ Lere/
was sie do das heilige Euangelion einen hellen blick ge-
geben/ in der Leute hertzen/ vleissig gehandelt/zusamen
gebracht/ab lassen schreiben/vnd ist noch bey den seinen
vorwart(wolle Gott)weil es aus viele Bibliotecis kom-
men/ vns vnd andern durch den druck möchte dauon
mitgeteilet werden.

In Summa/absit inuidia verbo/ er hat viele
B 3 geschafft/

1. Corin. 4.

1. Corin. 6.

Psal. 32.

geschafft / das weinich durch Armut daran gehindert /
wider an den tag bringen / köndten. Diesen Mahn ha-
ben wir heut zur Erden bestetigt an welchen wir Gott's
gaben / nicht seine Werck loben. Er hat zwar auch sei-
ne gebrechen gehabt / aber vns ist vorboten vor der zeit
jemand zurichten / Nach dem wir auch von jm nicht ge-
höret / das er jemand's solte zu rede gestalt haben / das böse
findet sich selbst wol / vñ sol das gute aufgesucht vnd vor-
an gesetzt werden / Gott hat auch zu jm gesagt / ablu-
ctis : Vnd ist auch mit gezelt vnter die / qui propterea
cum sanctis clamauerunt / vorgibe vns vnser Schuls-
de.

Weil er sich nun an das liebe Wort gehalten / ist
er vom Tode hindurchen zum Leben gedrungen / vñnd
Christus wird in auß dem staube der Erden
erwecken / in seinem gerichtte loszelen /
vnd ewig Selig machen /
Amen / Amen.





Gedruckt zu Berlin / bey Michael Hengsten.

ANNO M. D. LXX X.



Handwritten text in a non-Latin script, likely Chinese or Japanese, along the top edge of the page.

Nh 89
g

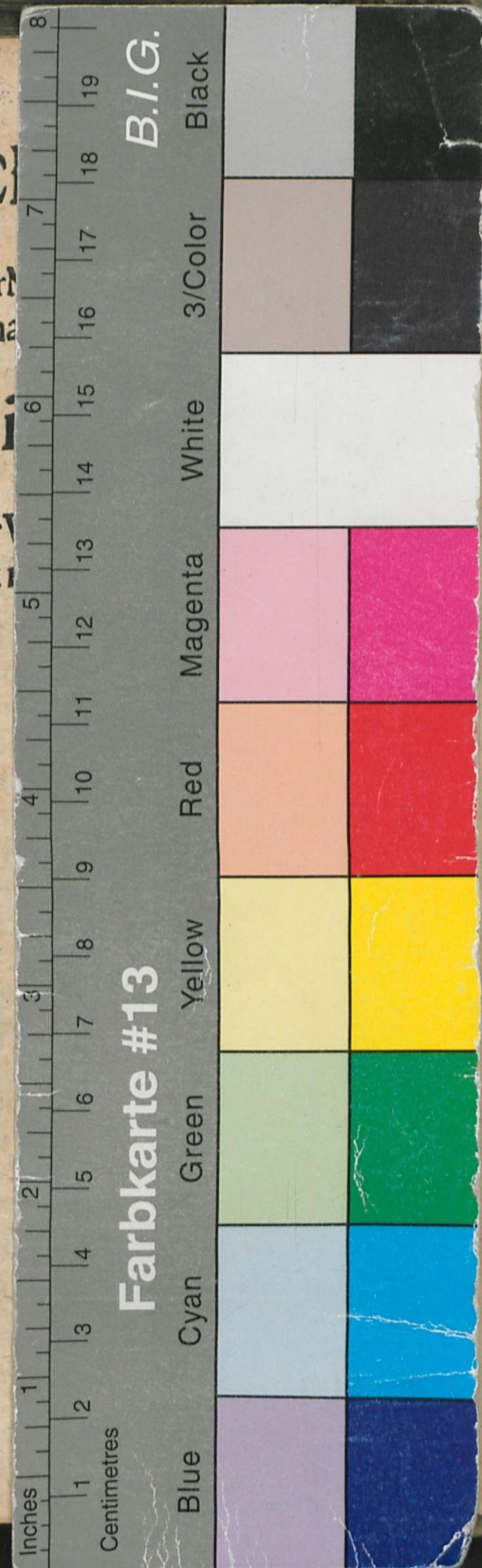
ULB Halle
004 167 198
3



f
Slo

nc





Trost Predigt/

n. 16

Über der Sepultur
des Ehrwürdigen vnd Hochgelar-
ten Ern Georgij Goelestini/ der Heiligen
Schrifte Doctoris / Churfürstlicher Gnaden zu
Brandenburg etc. weylandt Hoffpredigers/
Consistorial Radt/vnd ThumProbstes
des newen Stiffis zu Cöln
an der Sprew.

Durch

Johann Herzbergen / Pfarrern zu
Cöln an der Sprew *Ad D: Petr. Anno Dni:*
M. D. LXXIX. Dinstags nach Lucie im gedach-
ten Stiffte gethan/ vnd in Druck zuuorfertigen
gegeben/ durch gedachtens in Gott
ruhenden Ern Doctoris
Erben.



Gedruckt zu Berlin/ bey Mi-
chael Hencken.

ANNO M. D. LXXIX.

i 0